AUSTRIAN DOCTORS
HILFE, DIE BLEIBT

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL Reg.Nr. 06204 WWW.OSGS.AT

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR
Reg. Nr. SO1319

1
2022

JAHRESBERICHT DER ORGANISATION AUSTRIAN DOCTORS
VIERTHALERSTRAßE 10/1, 5020 SALZBURG

JAHRESBERICHT AUSTRIAN DOCTORS

2022 – HILFE, DIE BLEIBT

Inhalt

Vorwort Dr. Christian Gross 3

Einleitung - Das war 2022 4

Leitbild 5
Was wir tun
Unser Auftrag
Wofür wir stehen
Bilder
Unvereinbarkeit
Finanzierung
Hauptamtliche Mitarbeiter
Vorstand
Chronik

Bildungsprojekte 08
St. Francis Assisi School, Kalkutta, Indien
Eroret Preparatory School, Kenia
Manda School in Dhaka, Bangladesch
Training Center Dhaka, Bangladesch
Community Center Awasi, Kenia

Medizinische Projekte 12
Nairobi, Kenia
Athi River
Kilfi
Dhaka
Chittagong
Kolkota
Luzon
Mindanao
Mindoro
Rolling Clinic auf Samar
Makeni Girls Shelter
Flüchtlingshilfe Griechenlang
Seenotrettung im Mittelmeer

Rückblick 19

Finanzübersicht 20

Dank an unsere Freiwilligen 21

Wortspenden 22

Öffentlichkeitsarbeit 23

Impressum 24

Gender Hinweis: Im Sinne der besseren Lesbarkeit unseres Jahresberichtes wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert niemals eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts, und somit sind Personen des weiblichen, des männlichen oder auch des dritten Geschlechts gleichermaßen angesprochen.

Dieser Jahresbericht wurde von Sandra Gloning pro bono gelayoutet.

Vorwort

LIEBE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER,

2022 war ein Jahr

des Bangens:
wie werden sich die multiplen Krisen der letzten 2 Jahre auf unsere medizinischen, Schul- und Gemeindeentwicklungsprojekte ausgewirkt haben? werden diese „überleben“, auch ohne die Möglichkeiten diese Projekte auch persönlich vor Ort unterstützen zu können?

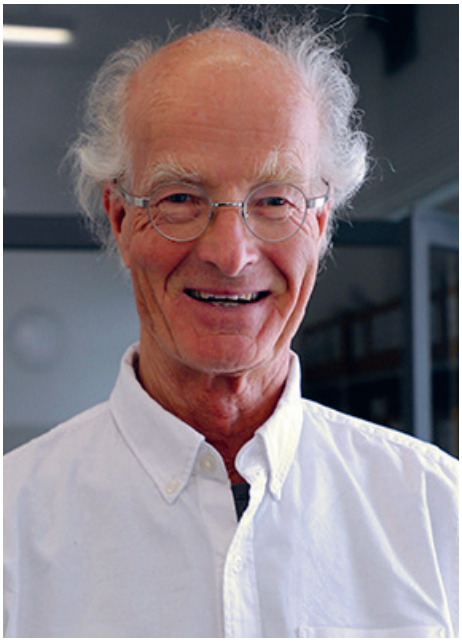
der Hoffnung und des Vertrauens:
ja, wir hatten ja schon lange versucht, die Strukturen und Personen vor Ort so zu unterstützen , dass sie auch Krisenperioden selbstständig meistern werden können, ist das gelungen?
Und werden unsere Unterstützer und Spender uns treu bleiben, auch wenn es so viel Not in vielen anderen Regionen der Welt gibt?

der Freude:
unsere Projekte haben überlebt und sich gut weiterentwickelt, sogar zusätzliche Nothilfen konnten geleistet werden (z. B mit Nahrungsmittelpaketen)
und: unsere Spender haben uns weiterhin vertraut, ja sogar noch großzügiger als in den Jahren zuvor unterstützt!

All das hat uns bestärkt diesen erfolgreichen Weg mit:
- fähigen und vertrauenswürdigen Menschen vor Ort,
- einem unermüdlichen und kreativen Mitarbeiterteam und
- treuen und verlässlichen Unterstützern und Spendern hier in Österreich auch 2023 fortzusetzen!

Vielen herzlichen Dank an alle Mitglieder dieses „Winning Teams“!

Dr. Christian Gross, Obmann der Austrian Doctors



Dr. Christian Gross

Einleitung

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2022

Das Jahr 2022 begann mit einem wunderbaren Benefizkonzert mit Amarcord Wien. In der „Szene“ in Salzburg fand es vor fast 400 Besuchern statt. Die Stimmung war großartig und die Freude groß, endlich wieder gemeinsam mit unseren UnterstützerInnen eine Veranstaltung abhalten zu können.
Im April flog dann eine Delegation der Austrian Doctors, bestehend aus Dr. Christian Gross, Dr. Christian Gruber, Matthias Milles (alle vom Vorstand) sowie Samira Keck und Severin Schwaiger (aus dem Büro) auf Projektreise nach Bangladesch und Indien. Es war nach über 2 Jahren die erste Möglichkeit, unsere Projekte vor Ort zu besuchen. Erfreulicherweise konnten wir feststellen, dass dank unserer engagierten MitarbeiterInnen vor Ort alle Projekte erfolgreich laufen. Es waren ähnliche Schülerzahlen wie vor Corona, und auch eingespielte Mechanismen wie der Schichtbetrieb in den Schulen und die tägliche Essensausgabe funktionierten weiterhin bestens. Wir besuchten auch einen möglichen neuen Projektstandort in einem sehr abgelegenen Dorf nördlich von Jamalpur. Dort soll eine Grundschule errichtet werden – was die Voraussetzung für die Errichtung und den Betrieb des Training Centers in Dhaka war. Im Training Center konnte der Betrieb wegen Corona nach wie vor nicht starten, wir konnten uns aber einen guten Überblick über den (sehr guten!) Zustand dieses Gebäudes machen. Auch fand während der Zeit unseres Besuches eine feierliche Eröffnung des Gebäudes statt, und erstmals waren Politiker und Menschen aus der Umgebung eingeladen, das Gebäude auch von innen zu begutachten. Der Betrieb soll spätestens 2023 starten. Bei einer kurzen Reise nach Kolkata in Indien (1 Flugstunde von Dhaka entfernt) konnte sich der Vorstand ein Bild über die Situation in der St. Francis Assisi Schule nach dem Ableben von Brother Ephrem machen. Nach vielen positiven Eindrücken ging die Reise zwei Wochen später zu Ende.
Die diversen, mit unseren Partnerorganisationen betriebenen medizinischen Projekte konnten im Jahr 2022 allesamt ihren regulären Betrieb fortführen. Für uns alle war es eine große Erleichterung, dass nun die Corona Pandemie nicht mehr die tägliche medizinische Arbeit behinderte.
Neben zwei Laufveranstaltungen in Salzburg, bei denen wir als Charity Partner dabei sein durften, war das Benefizkonzert mit Angelika Kirchschlager im neu renovierten großen Saal der Stiftung Mozarteum eines der Highlights im Herbst 2022. Mit 700 BesucherInnen war der Saal fast ausverkauft und die Stimmung (und auch Rückmeldungen im Anschluss) waren enorm positiv. Wir waren allesamt glücklich, dass das Konzert im dritten Anlauf endlich stattfinden konnte.
Direkt nach dem Konzert ging es abermals auf Projektreise – diesmal nach Kenia. Wieder waren der Obmann der Austrian Doctors und sein Stellvertreter sowie das Team aus dem Büro unterwegs. Beim Besuch der Eroret Preparatory School konnten wir uns ein Bild von der sehr gut geführten Schule machen. Auch hier gibt es für die Kinder täglich gratis ein nahrhaftes Mittagessen. Die Schule befindet sich in totaler Abgeschiedenheit, und die Region ist von einer enormen Dürre betroffen – seit 4 Jahren hat es mehr oder weniger gar nicht geregnet. Aus diesem Grund haben wir auch wieder Nothilfepakete mit Essen für die Familien der Schulkinder zur Verfügung gestellt. Beim zweiten Projekt der Austrian Doctors in Awasi, an der Grenze zu Uganda, konnten wir die Vorschule besuchen und auch miterleben, die das erste „Medical Camp“ mit lokalem Personal durchgeführt wurde. Auch unsere beiden Vorstandsmitglieder arbeiteten dort als Ärzte mit. Durch eine großzügige Förderung vom Land Salzburg wird ein großer Raum errichtet, der für Schulungen und Fortbildungen für die lokale Bevölkerung genutzt werden wird. Zusätzlich wird das ganze Areal durch eine geförderte PV-Anlage mit Strom versorgt. Zum Abschluss der Reise waren wir noch beim österreichischen Botschafter in Nairobi eingeladen – ein für uns sicherlich sehr wichtiger Kontakt. Wir freuen uns auf eine zukünftige, engere Zusammenarbeit.
Leider gab es aber auch unerfreuliches. Unser Wasserprojekt, welches gemeinsam mit „Menschen für Menschen“ in Äthiopien hätte starten sollen, und für das wir eine Förderung vom Land Salzburg über € 300.000 zugesagt bekommen haben, konnte nicht beginnen. Der Grund war der Bürgerkrieg in der Region Tigray. Die Sicherheitslage machte einen Projektstart unmöglich – und es wurde vereinbart, noch bis Februar 2023 zu warten und dann zu entscheiden, wie es mit diesem Projekt weitergehen kann.
Im Dezember konnte nach zwei Jahren der Absagen wieder unser Weihnachtsmarkt am Alten Markt über die Bühne gehen. Die Freude war auf allen Seiten groß, da diese Veranstaltung für uns ein wesentlicher Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist und wir so in schöner Atmosphäre mit unseren (Neu-) SpenderInnen in Kontakt sein konnten.

Severin Schwaiger, M.A.
Geschäftsführer der Austrian Doctors

LEITBILD

WAS WIR TUN

Bereits seit mehr als 30 Jahren gehen österreichische Ärztinnen und Ärzte unter dem Dach der Partnerorganisation German Doctors in den medizinischen Einsatz. Grundkonzept ist ein sechswöchiger, ehrenamtlicher Arzteinsatz in unseren Projekten auf den Philippinen, in Indien, Bangladesch, Kenia und Sierra Leone. Wir setzen uns für ein Leben in Würde ein und kümmern uns um die Gesundheitsversorgung und Ausbildung benachteiligter Menschen in unseren Einsatzregionen. Unsere Hilfe gewähren wir allen Menschen unabhängig von Herkunft, sexueller Orientierung, Geschlecht, Hautfarbe oder Religion. Die Arbeit steht für kulturelle Vielfalt, Toleranz und Wertschätzung.

UNSER AUFTRAG

Austrian Doctors wurden 2008 von Dr. Werner Waldmann und Dr. Christian Gruber als gemeinnütziger Verein gemäß § 4a EStG gegründet. Unser Ziel ist, die Gesundheit der Armen durch heilende und vorbeugende Maßnahmen wie begleitende Ernährungsprogramme und Hygieneschulungen langfristig zu verbessern. Wir arbeiten basismedizinisch und eng mit einheimischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zusammen – sie bilden die Brücke zu den Menschen in Not. German Doctors sind unsere Partnerorganisation für die medizinischen Projekte, die von Austrian Doctors mitfinanziert werden. Einsatzplanung und Evaluierung der einzelnen Gesundheitsprojekte obliegt den German Doctors. German Doctors e.V. ist ein beim Amtsgericht Bonn eingetragener mildtätiger und gemeinnütziger Verein.
Durch Bildung, die Kinder in Slumschulen erhalten, und durch Ausbildungsprojekte geben wir Kindern und Erwachsenen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Land. So schaffen wir Hilfe, die bleibt. Austrian Doctors betreibt seit 1990 eine Slumschule für benachteiligte, mittellose Kinder in Kolkata, Indien. In Bangladesch sind wir mit drei Schulen mit fast 1800 Schülern und Schülerinnen in den Slumgebieten vertreten. Auch in Kenia unterstützen wir eine Schule im Massai Land. Insgesamt gehen so pro Jahr fast 3.000 Kinder in von Austrian Doctors unterstützte Schulen. Durch Bildungsarbeit in Österreich versuchen wir auf die Ungerechtigkeiten und Missstände in Entwicklungsländern aufmerksam zu machen.

WOFÜR WIR STEHEN

- FÜR DIREKTE, UNBÜROKRATISCHE HILFE MIT MINIMALEM VERWALTUNGSAUFWAND
- FÜR NACHHALTIGKEIT DURCH LANGJÄHRIGEN EINSATZ FÜR GESUNDHEIT UND BILDUNG
- FÜR GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT EHRLICHEN UND KLUGEN EINHEIMISCHEN PARTNERN
- FÜR LIEBE UND RESPEKT GEGENÜBER DEN UNS ANVERTRAUTEN BEDÜRFTIGEN PERSONEN

BILDER

Der Großteil der Fotos in diesem Jahresbericht befindet sich im Eigentum der Austrian Doctors bzw. der Partnerorganisationen German Doctors und Swiss Doctors. Fotos von Musikern und anderen für Austrian Doctors engagierten Personen werden mit deren Einverständnis verwendet.

UNVEREINBARKEIT

Es wird ausdrücklich festgehalten, dass sich Organmitglieder und Mitarbeiter in keiner familiären, wirtschaftlichen oder persönlichen Situation befinden dürfen, welche sich mit der Tätigkeit von Austrian Doctors nicht vereinbaren lässt.

FINANZIERUNG

Wir sind ein gemeinnütziger Verein und großteils über private Spenden finanziert. Seit 2017 ist die „Spendenabsetzbarkeit Neu“ aktiv. Spenden sind unter Angabe von: Vorname, Nachname (wie im Melderegister) und Geburtsdatum steuerlich absetzbar. Wir leiten diese Daten mit der Spendensumme an das Finanzamt weiter, diese werden somit automatisch in der Arbeitnehmerveranlagung der Spenderinnen und Spender berücksichtigt. Die Homepage der Austrian Doctors ist im Internet unter
www.austrian-doctors.at erreichbar. Dort findet man weitere Informationen zu Austrian Doctors sowie zu unseren Bildungsprojekten und medizinischen Projekten.

LEITBILD

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Im Büro in Salzburg sind Samira Keck M.Sc. und Severin Schwaiger M.A. hauptamtlich angestellt. Sie sind für Spenderbetreuung, Fundraising, PR, aber auch Projektarbeit und Kontrolle vor Ort verantwortlich. Ihnen steht der ehrenamtliche Vorstand der Austrian Doctors vor, der sie auch kontrolliert. Der Vorstand entscheidet auch über die Verteilung der finanziellen Mittel an die verschiedenen Projekte. All diese Personen sind mit Bild und Kurzinformation zur Person angeführt. Severin Schwaiger ist der Datenschutzbeauftragte der Austrian Doctors.

VORSTAND

Der Vorstand ist das Gremium, das über die Verwendung der Gelder entscheidet. Die hauptamtlichen Mitarbeiter kümmern sich um die operativen Angelegenheiten zur Ausführung der statutarisch festgelegten Zwecke und haben dem Vorstand Rechenschaft abzulegen. Vorstand und Mitgliederversammlung führen ihre Tätigkeiten ehrenamtlich aus. Die Mitgliederversammlung kontrolliert den Vorstand und wählt diesen alle zwei Jahre neu. Die Rechnungsprüfer kontrollieren den Kassier und entlasten ihn jährlich in der Mitgliederversammlung.

DR. CHRISTIAN GROSS, OBMANN, KINDERARZT
DR. CHRISTIAN GRUBER, MITBEGRÜNDER & OBMANN-STELLVERTRETER, INTERNIST UND TROPENMEDIZINER
DR. PIA NIGISCH, SCHRIFTFÜHRERIN, GYNÄKOLOGIN
DR. WERNER WALDMANN, SCHRIFTFÜHRER-STELLVERTRETER, GRÜNDER

MATTHIAS MILLES, KASSIER
ING. LISA FROST, BA, KASSIER-STELLVERTRETERIN, UNTERNEHMERIN

RECHNUNGSPRÜFER 1: JOHANNES NIGISCH
RECHNUNGSPRÜFER 2: URSULA PAULOWITZ-GRUBER

LEITBILD

CHRONIK

1983
GRÜNDUNG DES KOMITEES „ÄRZTE FÜR DIE DRITTE WELT“ (HEUTE GERMAN DOCTORS) IN FRANKFURT

1985
KONTAKTAUFNAHME UND FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DURCH DR. WERNER WALDMANN

1989
KURZ- SOWIE LANGZEITEINSÄTZE VON DR. WERNER WALDMANN AUF DEN PHILIPPINEN, IN INDIEN UND BANGLADESCH

1990
GRÜNDUNG DER ST. FRANCIS ASSISI SCHOOL IN KOLKATA, INDIEN MIT PROJEKTPARTNER BROTHER EPHREM

1991
GRÜNDUNG DER SLUMSCHULE DHAKA, BANGLADESCH MIT PROJEKTPARTNER BABUL (AMINUL HOQ)

1997
START DES MEDIZINISCHEN PROJEKTES IN NAIROBI, KENIA

1998
AUSZEICHNUNG DER ST. FRANCIS ASSISI SCHOOL ZUR HUMANITÄRSTEN SCHULE WESTBENGALENS (WRITERS PRICE)

2000
START DES MEDIZINISCHEN PROJEKTS IN CHITTAGONG, BANGLADESCH

2002
START DES MEDIZINISCHEN PROJEKTS AUF MINDORO, PHILIPPINEN

2008
MÖGLICHKEIT ZUR STEUERLICHEN ABSETZBARKEIT VON SPENDEN AN GEMEINNÜTZIGE VEREINE IN ÖSTERREICH UND SOMIT GRÜNDUNG DES VEREINS „ÖSTERREICHISCHE ÄRZTE FÜR DIE DRITTE WELT“ DURCH DR. WERNER WALDMANN UND DR. CHRISTIAN GRUBER

2010
START DES MEDIZINISCHEN PROJEKTS IN SERABU, SIERRA LEONE

2011
FILMPROJEKT IN DHAKA, BANGLADESCH MIT CHRISTIAN WEIß IN KOOPERATION MIT SERVUS TV

Seit 2012
JÄHRLICHER PUNSCHSTAND AM WEIHNACHTSMARKT IN SALZBURG SOWIE JÄHRLICH MINDESTENS EIN BENEFIZKONZERT

2016
ANSTELLUNG EINER HAUPTAMTLICHEN LEITERIN FÜR DEN VEREIN, NAMENSANPASSUNG „AUSTRIAN DOCTORS“

2017
BAUBEGINN TRAINING CENTER DHAKA, BANGLADESCH

2017
UNTERSTÜTZUNG DER ERORET PREPARATORY SCHOOL FÜR KINDER DER MASSAI, KENIA

2018
AUSTRIAN DOCTORS FEIERN DAS ZEHNJÄHRIGE BESTEHEN SOWIE DEN 90. GEBURTSTAG DES GRÜNDERS BEIM JUBILÄUMSKONZERT „90+10“. DR. WERNER WALDMANN WIRD FÜR SEIN LEBENSWERK ALS „ÖSTERREICHER DES JAHRES“ IM BEREICH HUMANITÄRES ENGAGEMENT AUSGEZEICHNET

2018
BAUBEGINN DES GEMEINSCHAFTSZENTRUMS AWASI, KENIA

2018
START DES MEDIZINISCHEN PROJEKTS AUF LUZON, PHILIPPINEN

2019
DR. WERNER WALDMANN WIRD DAS ÖSTERREICHISCHE EHRENABZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DIE REPUBLIK VOM BUNDESKANZLERAMT ÜBERREICHT

2020
PROJEKTSTART MEDIZINISCHES PROJEKT ATHI RIVER, KENIA.
AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE STEHT DIE VERTEILUNG VON LEBENSMITTEL- UND HYGIENEPAKETEN IM MITTELPUNKT. ALLE KRANKENSTATIONEN SIND VORÜBERGEHEND GESCHLOSSEN, ÖFFNEN ABER IM LAUFE DES JAHRES WIEDER. DIE SCHULEN SIND DEN GROßTEIL DES JAHRES GESCHLOSSEN, DURCH ONLINEUNTERRICHT BLEIBEN DIE KINDER AUF DEM LAUFENDEN

2021
PROJEKTSTART MEDIZINISCHES PROJEKT KILIFI, KENIA UND SAMAR, PHILIPPINEN..
IM JÄNNER 2021 IST UNSER PROJEKTPARTNER BROTHER EPHREM AN DEN FOLGEN EINER COVID-INFEKTION VERSTORBEN
DIE ERORET SCHULE IN KENIA BEKOMMT SOLARZELLEN UND DADURCH STROM.

Bildungsprojekte

ST. FRANCIS ASSISI SCHOOL, KOLKOTA, INDIEN

Vor 30 Jahren hatte Bruder Ephrem den Traum, in der armen Schwesternstadt Koltakas, in Howrah, eine Slumschule für die ärmsten Kinder zu schaffen. Die meisten Kinder der Biharnomaden mussten arbeiten und schaufelten mühselig Lehm aus dem Ganges, um Ziegel zu produzieren.

I want to help them to become good citizens of India

BROTHER EPHREM

„I want to help them to become good citizens of India", war Ephrems Vision. Brother Ephrem wusste, dass nur Bildung langfristig aus der Armut führen würde. Er wollte eine Schule, die Geborgenheit und Sicherheit für das Leben seiner Anvertrauten garantiert. Durch das glückliche Zusammenkommen mit dem Salzburger Kinderarzt Dr. Werner Waldmann konnte jährlich Geld aufgebracht werden, welches den Ankauf eines Grundstücks und den Bau eines Flugdaches als Schutz vor Hitze und Regen ermöglichte. Im Laufe der Jahre baute Brother Ephrem ein solides Gebäude, in dem er wissensdurstige Schulkinder gemeinsam mit qualifizierten Lehrern unterrichten konnte. In den Anfangszeiten musste er die Eltern überreden, ihre Kinder in die Schule zu schicken, da sie als zum Haushaltseinkommen beitragende Arbeitskräfte gebraucht wurden. Nach 30 Jahren ist der Andrang in der Schule sehr groß.

Die St. Francis Assisi School ist heute zu einem Projekt herangewachsen, welches das Leben vieler hunderter, ja tausender junger Menschen positiv verändert hat.

Für diese Arbeit wurde die Schule im Jahr 1998 mit dem „Writers Award", dem Preis für die humanitärste Schule Westbengalens, ausgezeichnet. 2015 war Dr. Werner Waldmann mit einem Team der Austrian Doctors das letzte Mal in der Schule.

Gemeinsam mit dem Filmteam David Gross & Daniel Samer wurde ein Film über die Schule gedreht. Den Film findet man im Youtube-Kanal unter „Die Schule des Brother Ephrem".

Am 21. Jänner 2021 ist Brother Ephrem an den Folgen einer Covid-Infektion verstorben. Seine Vision lebt in der Schule weiter.

Bildungsprojekte

MANDA SCHOOL IN DHAKA, BANGLADESCH

1991 errichtete der ehemalige Koordinator des medizinischen Projekts in Dhaka, Bangladesch, Aminul „Babul“ Hoq, die Manda-Schule für Kinder aus den Slumgebieten. Er selbst stammt aus ärmsten Verhältnissen und möchte daher den Kindern im Slum die Möglichkeit zum Schulbesuch bieten, um ihnen das Rüstzeug für eine bessere Zukunft mit auf den Weg zu geben.

Teilweise findet der Unterricht im Schichtbetrieb statt, um noch mehr Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Für die Schüler der High School gibt es zudem die Möglichkeit, einen berufsvorbereitenden Kurs zu besuchen – zum Beispiel als Friseur, als Näherin oder im Bereich der Computeranwendung. Mangel- und Fehlernährung führen oft dazu, dass Kinder in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung beeinträchtigt sind. Wir versorgen unsere Schüler an allen Schultagen mit einer warmen Mahlzeit, um der Unterernährung und den daraus entstehenden Folgeerkrankungen vorzubeugen. Zusätzlich zur Manda-Schule betreiben Austrian Doctors mit Babul zwei weitere kleinere Schulen nach dem gleichen Prinzip. Insgesamt gehen in diese drei Schulen etwa 1.800 Schüler. und Schülerinnen.Die beispielhafte Geschichte von Rabya Doly zeigt, dass es Hoffnung gibt: Die heute 23- Jährige ist im Slum von Dhaka aufgewachsen und hat unsere dortige Schule besucht. Wie wertvoll die täglichen Mahlzeiten sind, weiß auch Rabya: „In meiner Familie gab es nicht immer genug zu essen und ich war sehr dankbar, dass ich in der Schule ein Mittagessen bekam. Als Mitarbeiterin der Austrian Doctors unterrichte ich heute die Mütter vieler Kinder darin, wie sie ihre Familien auch zu Hause günstig gesund ernähren können.“ Nach ihrem Abschluss hat sie nun die Möglichkeit, an der staatlichen Universität zu studieren. Sie hat es geschafft, dem Kreislauf aus Armut, Krankheit und Hoffnungslosigkeit zu entkommen. – Diese Chance wollen wir in Zukunft noch vielen weiteren Kindern aus den Slumgebieten geben.

Bildungsprojekte

TRAINING CENTER DHAKA, BANGLADESCH

2017 begannen die Vorbereitungen zum Bau des Gebäudes, welches als Ausbildungszentrum für Jugendliche und junge Erwachsene in unmittelbarer Nähe der Manda-School in Dhaka errichtet wurde.

In Zusammenarbeit mit unserer lokalen Partnerorganisation unter dem Leiter Aminul Babul Hoq und dank Geldern der Stiftung Red Chairity von XXXLutz konnten wir nach vielen bürokratischen Hürden Anfang 2018 endlich mit dem Bau beginnen. Dank einer großzügigen Spenderin aus Österreich war es möglich, zwei zusätzliche Stockwerke zu errichten. Erfahrungen aus den bestehenden Schulen zeigen, dass handwerkliche Kurse sehr wertvoll für die jungen Erwachsenen sein können, um sich ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Nähklassen, Ausbildung am Computer, technische Fähigkeiten im Metall- und Holzhandwerk, Gesundheits- und Hygieneschulungen – all dies ist in Planung. Die für April 2020 geplante Eröffnung des Training Centers war aufgrund der Pandemie nicht möglich. Im April 2022 wurde das Gebäude erstmals für die Öffentlichkeit geöffnet, der Betrieb konnte aber leider weiterhin nicht starten. Der Beginn der Kurse ist für Beginn des Jahres 2023 fix eingeplant.

Bildungsprojekte

COMMUNITY CENTER AWASI, KENIA

In einem kleinen Dorf im westlichen Kenia, in Awasi, hat 2018 der Bau eines Gemeinschaftszentrums unter der Leitung der langjährigen Sozialarbeiterin des Nairobi-Projekts, Rose Omia, begonnen. Die vorerst zwei Räume sollen ein Ort für die vielen kleinen HIV-Waisenkinder im Dorf werden. Eine warme Mahlzeit und eine sinnvolle Beschäftigung mit einer Tagesmutter an einem sicheren Ort sollen die Kinder auf die Schule vorbereiten. Da Armut und (sexuell übertragbare) Krankheiten in diesem Teil von Afrika sehr verbreitet sind, sollen die Räume am Abend als Gemeinschaftszentrum genutzt werden, um gemeinsam mit anderen NGOs Workshops und Aufklärungsprogramme für die erwachsenen Dorfbewohner anzubieten. Das Gebäude wurde mit Ende 2019 fertiggestellt und die Eröffnung war für Anfang 2020 geplant. Wie auch in Bangladesch verhinderte die Pandemie die Inbetriebnahme des Community Centers. Da Ende des Jahres 2020 in Kenia Lockerungen in Bezug auf die Pandemie-Maßnahmen eingetreten sind, konnte der Betrieb im ersten Quartal 2021 gestartet werden. Die ersten knapp 50 Kinder besuchen nun die (in Kenia verpflichtende) Vorschule. 2022 fand ein regulärer betrieb statt, und neben verschiedenen Workshops mit anderen Organisationen fand auch das erste „Medical Camp“ statt.

Bildungsprojekte

EROREET PREPARATORY SCHOOL, KENIA

Die Eroret Preparatory School ist 2001 aus einer Gemeinschaftsinitiative aufgrund der Notwendigkeit, Bildung in der benachteiligten Massa-Gemeinschaft zu fördern, entstanden. Das Ziel ist, Grundausbildung anzubieten und durch Erlernen von praktischen Fähigkeiten den Fesseln der Armut zu entkommen. Eine große Rolle spielt die Stärkung der Frau, und dass Mädchen eigenständig über ihren Körper entscheiden können.

Die Leitung der Schule obliegt Kohn Kintalel, einem Massai, der als Einziger von zehn Geschwistern zur Schule gehen durfte. Er erkannte die Möglichkeiten eines selbstbestimmteren Lebens durch Bildung. So entstand sein Wunsch und die Motivation, durch Basisausbildung auch seinen Landsleuten eine Lebensverbesserung zu ermöglichen. Er ist verheiratet, seine Frau Esther ist Lehrerin an einer staatlichen Schule und unterstützt John als Co-Direktorin. John und Esther betreuen auch unser Rain Worker Programm.

Gemeinsam mit der Wiener Organisation „Aktion Regen“ haben wir einen Teil der Lehrer zu „Rain Workers“ ausgebildet. In verschiedenen Workshops wurden sie zu Themen wie Familienplanung, natürliche Verhütungsmethoden, der längst verbotenen, aber weiterhin praktizierten Tradition der weiblichen Genitalverstümmelung und über sexuelle Gesundheit allgemein geschult. Mit diesem Wissen gehen sie in die Gemeinschaftszentren, Kirchen und Schulen in der Umgebung und geben ihr Wissen weiter. 2019 fand der Aufbauworkshop dazu statt, damit die Rain Workers weiter als Multiplikatoren für diese wichtigen Themen arbeiten können.

Einmal pro Tag bekommen die Schüler eine nahrhafte, warme Mahlzeit. Diese Mahlzeit dient vielen Eltern als Anreiz, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Die Finanzierung der Schule war ursprünglich mittels Schulgelder der Kinder geplant. Aufgrund der Dürre und der wachsenden Not im Massai-Land wird es für die Eltern immer schwieriger, das nötige Geld aufzubringen. Deshalb ist Austrian Doctors seit Anfang 2017 Hauptpartner der Schule und übernimmt den Großteil der jährlich laufenden Kosten (Lehrergehälter, Lebensmittel, Schulmaterialien, Prüfungsgebühren, Instandhaltungskosten).

Medizinische Projekte

MEDIZINISCHE PROJEKTE

In Kooperation mit German Doctors und Swiss Doctors betreiben wir Kliniken in Kenia, Bangladesch, Indien und auf den Philippinen. Die Evaluierung der Projekte und die Einsatzplanung obliegt den German Doctors. Die Austrian Doctors entsenden einerseits Ärztinnen und Ärzte in die Projekte und andererseits werden die Projekte durch Spenden mitgetragen.

Kenia

NAIROBI, KENIA

Lebensbedingungen
Das Mathare Valley ist der zweitgrößte Slum von Nairobi, seine Einwohnerzahl wird auf etwa 500.000 Menschen geschätzt. Die Menschen dort gehören zu der Bevölkerungsschicht mit dem niedrigsten Einkommen der städtischen Gegenden in Kenia. Die meisten Wellblechhütten haben keine Wasser-, Strom- oder Abwasserversorgung, es gibt so gut wie keine Infrastruktur. Dennoch kostet das Wohnen die Menschen einen nicht unerheblichen Teil ihres geringen Einkommens. Während der Regenzeit versinken die Behausungen in Dreck und Schlamm. Darüber hinaus herrscht in dem Elendsviertel eine hohe Kriminalität.

Unsere Arbeit
Wie in allen Projekten leisten die anwesenden Einsatzärzte und Einsatzärztinnen basismedizinische Grundversorgung. Zusätzlich erhalten mehr als 2.500 HIV-Infizierte im Baraka Health Center regelmäßig lebensverlängernde und -rettende Medikamente. Auch in Nairobi leiden viele Menschen unter chronischen Krankheiten, die oft zu spät medizinisch behandelt werden. In der Folge sind die Betroffenen oft nicht mehr arbeitsfähig – und damit ist das Überleben der ganzen Familie gefährdet. Unser Team arbeitet daher daran, die Versorgung chronisch kranker Menschen noch weiter zu verbessern. Prävention, Früherkennung, qualifizierte Beratung und die Begleitung der Patienten wurden ausgebaut. Viele Kinder sind mangel- oder fehlernährt. Daher bieten wir in einem „Feeding Centre“ verschiedene Ernährungsprogramme an. Neben der Ausgabe von Nahrungsmitteln spielt auch die Familienhilfe eine wichtige Rolle: So bieten wir Schulungen für Mütter zu Themen wie Stillen, Ernährung mit preiswerten, gesunden und lokal verfügbaren Nahrungsmitteln sowie zum Thema Hygiene an.

- **Projektland: Kenia**
- **Projektbeginn:** 1997
- **Behandlungen:** jährlich ca. 60.000 Behandlungen
- **Einsatzgebiet:** Mathare Valley, der zweitgrößte Slum Nairobis
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, HIV, Chroniker, Beratung, Ernährungsprogramm
- **Projektpartner:** German Doctors, German Doctors Nairobi

Kenia

ATHI RIVER

Lebensbedingungen
Die Stadt Athi River liegt südlich von Nairobi im Machakos County in Kenia. Dort leben ca. 70.000 Menschen, hauptsächlich junge Familien, in den umliegenden Slums. Die Wellblechhütten entlang des Flusses Athi River haben kein Abwassersystem, nur selten Strom und es fehlt an sauberem Trinkwasser. Insbesondere die sanitäre Situation ist problematisch. Perspektiven gibt es wenig, denn die meisten Menschen verfügen, wenn überhaupt, nur über ein geringes Einkommen als Tagelöhner.

Unsere Arbeit
Die Situationsanalyse, die wir vor dem Projektstart durchgeführt haben, zeigt die Dringlichkeit einer basismedizinischen Versorgung für die marginalisierte Gesellschaftsschicht Athi Rivers: Weniger als 30 Prozent der Bevölkerung verfügen über eine Krankenversicherung, private medizinische Einrichtungen übersteigen ihre finanziellen Möglichkeiten, und in der nächstgelegenen staatlichen Einrichtung kommt es immer wieder zu Engpässen bei der Medikamentenversorgung. Der Schwerpunkt liegt auf der basismedizinischen Versorgung, doch arbeiten wir auch eng mit staatlichen Krankenhäusern zusammen, an die wir Patienten bei Bedarf überweisen. HIV ist auch in Athi River ein großes Problem, rund 3,2% der Bevölkerung leben mit HIV. Darum werden unsere Patienten und Patientinnen auf HIV getestet und wir leisten Aufklärungsarbeit.

- **Projektland: Kenia**
- **Projektbeginn:** Mai 2020 mit lokalen Mitarbeitern
- **Behandlungen:** Ca. 40 Patienten am Tag
- **Einsatzgebiet:** Slumgebiete in Athi River
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, HIV, Beratung zu Familienplanung
- **Projektpartner:** German Doctors, German Doctors Nairobi

Kenia

KILIFI

Lebensbedingungen
Die Dörfer unseres Projektgebietes in Kilifi County liegen entlang des Küstenstreifens nördlich von Mombasa. Das Gebiet ist stark ländlich geprägt und von Armut gezeichnet. Die meisten Familien leben von dem, was sie selbst anbauen. Doch die Böden sind karg und in Jahren der Dürre oder mit Überschwemmungen fehlt es den Familien oft tagelang an nahrhaften Lebensmitteln. Für den Verkauf bleibt nicht viel übrig und einen festen Job haben ohnehin nur die Wenigsten.

Unsere Arbeit
Die sozial ausgerichtete Komponente des Projekts bestreiten alle Partner gemeinsam. Mitarbeitende des North Coast Medical Training Colleges (NCMTC) bieten zum Beispiel Schulungen in den Zelten an und kümmern sich um basismedizinische Untersuchungen. Die Austrian Doctors widmen sich unter anderem den schwangeren Frauen und chronisch kranken Patientinnen und Patienten. Bei Bedarf wird dort zum Beispiel auch geimpft. Für komplexere Untersuchungen und Behandlungen werden die Menschen in die Ambulanz in Bomani überwiesen.

- **Projektland: Kenia**
- **Projektbeginn:** März 2021
- **Einsatzgebiet:** Bomani, Junju und Mto Mkuu
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, HIV, Beratung zu Familienplanung
- **Projektpartner:** Community Health Promotion Fund, Bomani-Malde Dispansary, North Coast Medical Training College

Bangladesch

DHAKA

- **Projektland: Bangladesch**
- **Projektbeginn:** 1989
- **Behandlungen:** jährlich ca. 20.000 Behandlungen
- **Einsatzgebiet:** Region Savar, nördlich von Dhaka. Drei Ambulanzstandorte: Jamgara, Zirabo und Vadail.
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, Ausbildung
- **Projektpartner:** German Doctors, Caritas Bangladesch

Lebensbedingungen
Die Region Savar liegt nördlich von Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch. Unzählige Fabriken zeichnen das Bild der Region und bringen massive Schwierigkeiten mit sich. Die Luft- und Wasserverschmutzung ist in dem gesamten Gebiet enorm und die soziale Situation bedenklich. Insbesondere junge Menschen, die es auf der Suche nach Arbeit in die Region getrieben hat, sind behütet aufgewachsen und von dem städtischen Leben überfordert. Diejenigen, die nicht direkt in den Textilfabriken Arbeit finden, laufen Gefahr, auf der Straße zu enden – zumal sie ihren Familien zu Hause Geld schicken müssen.

Unsere Arbeit
Wie in allen unseren Projekten liegt auch in Dhaka unser Schwerpunkt auf der Behandlung von Menschen am Rande der Gesellschaft. Neben Arbeiterinnen und Arbeitern der Textilfabriken, die sich keine medizinische Versorgung leisten können oder von anderen Gesundheitseinrichtungen ausgeschlossen werden, zählen hierzu insbesondere auch Sexarbeiterinnen, drogenabhängige Menschen und Transgender. Sie werden in herkömmlichen staatlichen Einrichtungen oft nicht aufgenommen. Übertragbare Krankheiten wie Tuberkulose, Hepatitis und Atemwegserkrankungen sowie sexuell übertragbare Infektionen, Dengue-Fieber, Durchfallerkrankungen und Unterernährung sind häufige Diagnosen in der Region Savar. In diesem Projekt haben wir das Glück, unseren Patienten durch die Zusammenarbeit mit der Caritas Bangladesch neben medizinischer Hilfe auch soziale Unterstützung anbieten zu können.

Bangladesch

CHITTAGONG

Lebensbedingungen
Die soziale Situation in Chittagong ist stark durchmischt, es gibt viele kleinere und größere Slums. In unmittelbarer Nachbarschaft unseres Gesundheitszentrums liegen fünf solcher Slums. Dort leben jeweils ca. 2.000 Menschen ohne Trinkwasserversorgung, funktionierende Abwasserentsorgung und teilweise ohne Elektrizität. Oft teilen sich bis zu sechs Menschen einen Raum. Insbesondere in der Monsunzeit sind die Bedingungen prekär, wenn die Slums und teilweise auch die Hütten überschwemmt sind und das Wasser bisweilen wadenhoch steht. Von Pandemien wie der Corona-Krise sind die Menschen in den Slums natürlich besonders bedroht.

Unsere Arbeit
In ganz Chittagong sind wir die einzige Einrichtung, die bezahlbare medizinische Hilfe für die Ärmsten anbietet. Kein Wunder also, dass unser Angebot dankbar angenommen wird. Um auf unsere Sprechstunden aufmerksam zu machen, sind Sozialarbeiterinnen regelmäßig in den Slums unterwegs – sie informieren die Menschen über unsere Angebote und machen Hausbesuche bei besonders kranken Patienten. Die Einsatzärzte arbeiten mit einem einheimischen Team von kompetenten Mitarbeitern verschiedener Berufe zusammen: Dolmetscher, Gesundheitsarbeiter, Krankenschwestern, Apotheker, Projektleiter und Mitarbeiter, die für die Verbindung zu den einheimischen Krankenhäusern sorgen. Der Mittelpunkt ist die Ambulanz MCPP („Medical Center for the Poorest of the Poor"). Dort betreuen wir an fünf Tagen in der Woche täglich bis zu 120 Patienten. Unser Schwerpunkt ist die basismedizinische Versorgung der bedürftigen Bevölkerung, darunter auch viele Kinder.

- **Projektland: Bangladesch**
- **Projektbeginn:** 2000
- **Behandlungen:** jährlich ca. 22.000 Behandlungen
- **Einsatzgebiet:** Die Stadtteile Patharghata, Banskhali, Solimpur.
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, Schulung, Ernährungsprogramm, Tuberkulose
- **Projektpartner:** German Doctors, Caritas Bangladesch

Indien

KOLKATA

- **Projektland: Indien**
- **Projektbeginn:** 1983
- **Behandlungen:** jährlich ca. 40.000 Behandlungen
- **Einsatzgebiet:** Slums in Kolkata und Howrah, angrenzende ländliche Gebiete
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, Schulung, Tuberkulose
- **Projektpartner:** German Doctors, Howrah South Point

Lebensbedingungen
Eines der größten Probleme in Slums ist die hohe Bevölkerungsdichte, mit bis zu sieben Personen pro 10 m² Wohnraum, und die dort vorherrschenden schlechten hygienischen Verhältnisse. So fehlt es regelmäßig an Elektrizität, Trinkwasserversorgung, hygienischer Abwasser- und Müllentsorgung und an der Bekämpfung der allgegenwärtigen Schädlinge. Der Kampf um das ökonomische Überleben ist zudem hart und führt zu ausbeuterischen Beschäftigungsverhältnissen, niedrigen Löhnen, umfangreicher Kinderarbeit, Gewalt und Alkoholismus.

Unsere Arbeit
Insbesondere in den Randbezirken der Stadt Kolkata wird die medizinische Versorgung immer dünner. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, betreiben wir aktuell vier Ambulanzen in den verschiedenen Slums, die regelmäßig angefahren werden. Neben den Einsatzärzten, Übersetzern, Krankenschwestern und Sozialarbeitern ist auch eine indische Gynäkologin, die sich speziell den schwangeren Frauen widmet, mit dabei. Darüber hinaus begleitet eine Sozialarbeiterin aus dem „Primary Health Care"-Team die Ambulanz, um bei Bedarf Beratungsgespräche mit jungen Frauen und Müttern zu führen. Aufklärung ist eine wichtige Komponente unserer Arbeit – sowohl zu Gesundheitsthemen als auch bezüglich der Eingliederung in staatliche Programme. Jedes Jahr impfen wir zudem mindestens 20.000 Kinder gegen Polio, BCG, DTP, Masern-Mumps-Röteln und Hepatitis B, um diesen Erkrankungen vorzubeugen.

Philippinen

LUZON

Lebensbedingungen
Trotz der materiellen Armut finden die Bewohner immer Wege, sich gegenseitig zu helfen. Jocelyn Pasayon, unsere langjährige einheimische Mitarbeiterin, erzählt: „Wenn jemand ins Krankenhaus muss, gibt es immer Menschen in der Gemeinschaft, die ihn dahin bringen. Es gibt kein Auto, daher benutzen die Menschen Bambusstäbe mit Decken, auf die der Patient gebettet ist. " In Apayo ist die Sterblichkeitsrate bei Kindern unter fünf Jahren besonders hoch, nämlich bei 19,2 auf 1.000 Lebendgeburten. Viele Kinder sind unter- oder fehlernährt. Da sie oftmals auf den Feldern mithelfen müssen, besuchen sie nur unregelmäßig die Schule.

Unsere Arbeit
Unsere Einsatzregion auf Luzon steht auf Platz zwei der 20 ärmsten Provinzen auf den Philippinen. 30 Standorte werden ausgehend von dem Ärztehaus in Conner regelmäßig nach einem festen Plan angesteuert – so wissen die Menschen der umliegenden Dörfer genau, wann sie medizinische Hilfe in Anspruch nehmen können. Nicht alle Orte sind mit der „Rolling Clinic" zu erreichen – so wird die „Rolling Clinic" mitunter zur „Walking Clinic". Unser Langzeitarzt Gerhard Steinmaier hat die Stufen gezählt, die ins Dorf Basoao führen: 2.328. Eine andere Möglichkeit ins Dorf zu gelangen gibt es nicht. Zusätzlich zur medizinischen Versorgung werden Wartezeiten genutzt, um die Patienten in den Bereichen Krankheitsvorbeugung, Ernährung und Zahnhygiene zu schulen.

- **Projektland: Philippinen**
- **Projektbeginn:** 2018
- **Behandlungen:** jährlich ca. 10.000 Behandlungen
- **Einsatzgebiet:** Entlegene Ortschaften in den Provinzen Apayao und Kalinga.
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung indigener Bergbauern, Ausbildung
- **Projektpartner:** German Doctors, lokale, registrierte NGOs

- **Projektland: Philippinen**
- **Projektbeginn:** 1985
- **Behandlungen:** jährlich ca. 13.000 Behandlungen
- **Einsatzgebiet:** Buda, Cagayan de Oro
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, Tuberkulose
- **Projektpartner:** German Doctors, lokale, registrierte NGOs

Philippinen

MINDANAO

Lebensbedingungen
Die Bauern in den abgelegenen Dörfern des bergigen Hinterlandes von Mindanao leben unter sehr einfachen Bedingungen. Staatliche Programme erreichen sie nicht, das nächste Gesundheitszentrum ist weit entfernt. Oftmals fehlt es schon am Geld, um nach stundenlangem Fußmarsch an der Hauptstraße den Bus in das nächste Provinzstädtchen bezahlen zu können. Für medizinische Behandlung und Medikamente bleibt dann erst recht nichts übrig.

Unsere Arbeit
In der kleinen Ortschaft Buda konnten wir im Juni 2006 ein Armenhospital eröffnen. Zielgruppen des Projektes in dieser medizinisch völlig unterversorgten Region sind vor allem Kinder, Schwangere und Mütter der vernachlässigten Volksgruppe der Manobos aus den umliegenden Bergdörfern. Ihnen eine ausreichende Gesundheitsversorgung, sichere Geburten, Schulungen und Gesundheitserziehung zu ermöglichen, ist unser Hauptanliegen. Viele Manobos, meist Mütter mit ihren oftmals stark unterernährten Kleinkindern, kommen in oft stundenlangen Fußmärschen nach Buda, um den Arzt in der Ambulanz zu sehen. Schwere Fälle können direkt stationär aufgenommen werden. Durch die Entwicklungen vor Ort werden seit 2017 aus Sicherheitsgründen keine europäischen Ärzte mehr nach Mindanao entsandt. Das lokale Personal führt unsere Arbeit weiter und wird weiterhin tatkräftig unterstützt. Unser Tuberkulose-Zentrum in Cagayan de Oro hat 2018 sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Tuberkulose ist eine der Haupttodesursachen weltweit – obwohl die bakterielle Infektion grundsätzlich vermeidbar, behandelbar und gut heilbar ist. Schätzungen gehen davon aus, dass rund eine Million Bewohner des Inselstaates mit dem TB-Bakterium infiziert sind. Darum ist unser Zentrum auf Mindanao nicht mehr wegzudenken.

Philippinen

MINDORO

Lebensbedingungen
Mangyan ist der Oberbegriff für acht indigene Völker (Alangan, Iraya, Tadyawan, Tau-Buid, Buhid, Hanunuo, Ratagnon und Bangon). Von den sogenannten Lowlanders, den philippinischen Zuwanderern, werden sie zunehmend in schwer zugängliche Bergregionen verdrängt und als Bürger zweiter Klasse behandelt. Zudem werden sie auch vom philippinischen Gesundheitssystem vernachlässigt. In ihren Dörfern leben die Mangyan in für uns archaisch anmutenden, sehr einfachen Verhältnissen – meist in einfachen Bambushütten ohne Strom und sauberem Wasser. Die Analphabetenrate unter den Mangyanen ist hoch.

Unsere Arbeit
Auf Mindoro werden mit der „Rolling Clinic“ insgesamt 38 Standpunkte auf zwei Routen angesteuert – eine Tour dauert bis zu zehn Tage. Bei jeder Tour nimmt das Team alles mit, was für die Sprechstunden benötigt wird. Bei den Sprechstunden der „Rolling Clinic“ darf es ruhig auch fröhlich zugehen: Um die Wartezeiten zu verkürzen, bietet unser regionales Team Gymnastikübungen zu flotter Musik an. Außerdem gibt es für alle wartenden Patienten und Patientinnen zuerst eine kurze Schulung, bei der gesundheitsrelevante Themen vermittelt werden. Dann werden alle Patientinnen und Patienten von den Schwestern registriert, gewogen, der Blutdruck wird gemessen und die Daten werden auf Patientenkarten festgehalten. Je nach Standort behandeln unsere ehrenamtlichen Einsatzärztinnen und Einsatzärzte zwischen 60 und 90 Patienten am Tag, darunter viele Kinder. Regelmäßig wird die „Rolling Clinic“ auch von einem unserer Zahnärzte begleitet. Häufigste Diagnose bei den erwachsenen Patientinnen und Patienten sind Infektionskrankheiten, Bronchitis, Hauterkrankungen und Tuberkulose.

- **Projektland: Philippinen**
- **Projektbeginn:** 2002
- **Behandlungen:** jährlich ca. 21.000 Behandlungen
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, Ausbildung, Zahnärzte, Tuberkulose
- **Projektpartner:** German Doctors, lokale, registrierte NGOs

Philippinen

ROLLING CLINICS AUF SAMAR

Seit dem Jahr 2021 sind wir auch auf der Insel Samar aktiv. Vor Projektbeginn konnten wir sechs Gemeinden der beiden Provinzen Northern und Eastern Samar für das neue Rolling Clinic Projekt identifizieren, die zu den zehn ärmsten Provinzen auf den Philippinen zählen. Ein Großteil der Menschen lebt hier in einfachen Holz- oder Bambushütten, es fehlt an Toiletten und sauberem Wasser. Die Gesundheitsversorgung ist besonders mangelhaft und die mehrstündigen Fußmärsche, Motorrad- oder Motorbootfahrten bis zum nächsten Krankenhaus insbesondere für geschwächte Patienten eine Tortur. Um die Gesundheitssituation auf Samar langfristig zu verbessern, werden wir in den nächsten fünf Jahren 400 GesundheitsarbeiterInnen ausbilden.

- **Projektland:** Philippinen
- **Projektbeginn:** 2021
- **Einsatzgebiet:** 60 Dörfer auf der Insel Samar
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, Ausbildung lokaler health worker, Aufklärung
- **Projektpartner:** Die lokale Organisation Sentro ha Pagpauswag ha Panginabuhi Inc.

Sierra Leone

MAKENI GIRLS SHELTER

Das Makeni Girls Shelter ist ein Schutzhaus für Mädchen und junge Frauen, die sexuelle Gewalt und Missbrauch erlitten haben. Es ist ein Ort, an den sie kommen können, um medizinisch und psychologisch betreut zu werden. Ein Ort, an dem sie temporär ein neues Zuhause finden. Denn nicht selten werden sie nach Bekanntwerden der Tat verstoßen und aus ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen. Umso mehr, wenn die Mädchen schwanger geworden sind. Im Schutzhaus finden sie alle notwendigen Ansprechpartner und Hilfsangebote.

Sierra Leone - FGM Projekt
Dieses Projekt konzentriert sich auf Bildung zum Thema der weiblichen Genitalverstümmelung. Den Familien und Mädchen soll durch Aufklärung genug Wissen vermittelt werden, um ihre Töchter nicht beschneiden zu lassen. Zusätzlich soll es dafür einen finanziellen Anreiz geben, um so die Familien auch aus der Armutsspirale zu holen. Die Familien bekommen über drei Jahre verteilt vierteljährlich einen Betrag ausgezahlt, um ein kleines Gewerbe zu etablieren, das ihnen in Zukunft den Unterhalt sichert. Mit Fortbildungen werden sie in der praktischen Umsetzung unterstützt. Insgesamt 200 Familien nehmen an diesem Projekt teil und werden so hoffentlich zu Vorbildern.

Mittelmeer

FLÜCHTLINGSHILFE GRIECHENLAND

- **Projektland: Griechenland**
- **Projektbeginn:** 2021
- **Einsatzgebiet:** Nordgriechenland
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, Aufklärung, Verbesserung der Lebensbedingungen
- **Projektpartner:** Griechische NGO Association for the Social Support of Youth

Lebensbedingungen
Überfüllte Flüchtlingscamps, ein überlastetes Asylsystem, Angst vor Abschiebung in unsichere Gegenden und mangelnde medizinische Versorgung: Die Situation für Geflüchtete in Griechenland ist seit Jahren sehr schwierig. Ganz besonders für die vielen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die sich auf der Flucht vor Krieg und Gewalt alleine auf einen lebensgefährlichen Weg begeben haben. Traumatisiert von den Erlebnissen in ihren Herkunftsländern und der Flucht finden sie sich in beengten Lagern und Notunterkünften oder gar obdachlos auf der Straße wieder. Das Schlimmste: Ihnen fehlt jegliche Zukunftsperspektive.

Unsere Arbeit
In einem festen Rhythmus von zirka ein bis zwei Wochen halten die Austrian, German und Swiss Doctors jeweils Sprechstunden an unterschiedlichen Standorten ab. Unterstützt werden sie dabei von einem fest angestellten griechischen Arzt. Die medizinische Hilfe wird ergänzt durch Aufklärung zu Gesundheit, Hygiene und Schutz.

Mittelmeer

SEENOTRETTUNG IM MITTELMEER

Lebensbedingungen
Jedes Jahr fliehen Menschen vor Gewalt, Krieg, Ausbeutung und Verfolgung in ihren Heimatl-ändern. Für viele Flüchtende endet ihre Suche nach einem menschenwürdigen Leben tödlich; insbesondere die Fluchtroute über das Mittelmeer gilt als extrem gefährlich: Seit 2014 starben laut Angabe der Internationalen Organisation für Migration (IOM) mehr als 20.000 Menschen auf dem Mittelmeer. Geraten die kleinen, seeuntauglichen Boote in Seenot, haben die Flüchtenden kaum eine Chance, in den Wellen zu überleben. Mit der Corona-Pandemie hat sich die Situation weiter zugespitzt: Mehrere EU-Staaten haben ihre Häfen für schutzsuchende Menschen geschlossen, zivile Rettungsschiffe durften nicht ablegen. Wochenlang war kein einziges Rettungsschiff unterwegs.

Unsere Arbeit
Die Missionen an Bord des Rettungsschiffes „Sea-Eye 4“ sind selbst für erfahrene Crewmitglieder eine große Herausforderung: Niemand kann zuvor sagen, wie viele Menschen gerettet werden und in welchem körperlichen und psychischen Zustand sie sich befinden. Die einzelnen Mitglieder werden intensiv auf ihre Einsätze vorbereitet, damit sie im Ernstfall professionell handeln. Unsere ehrenamtlichen Einsatzärztinnen und -ärzte verantworten die medizinische Hilfe, nachdem die Geflüchteten an Bord genommen wurden. Nach oft mehreren Tagen auf dem Mittelmeer leiden viele von ihnen an Unterkühlung, Flüssigkeitsmangel und Entkräftung. Auch Verletzungen, Verätzungen und Reaktionen auf Benzindämpfe sind häufig. Kommt es an Bord zu einer medizinischen Notfallsituation, die nicht vor Ort behandelt werden kann – das kann eine komplizierte Geburt, ein Herzinfarkt oder eine akut benötigte Operation sein – kann die Crew einen Rettungshubschrauber anfordern.

- **Projektland: Internationale Gewässer**
- **Projektbeginn:** 2021
- **Einsatzgebiet:** Rettungsschiff Sea-Eye 4
- **Schwerpunkte:** basismedizinische Behandlung, Aufklärung, Dehydrierung, Entkräftung, Identifikation, wer nach Ankunft weitere Hilfe benötigt
- **Projektpartner:** Sea-Eye e. V.

Rückblick

TERMINE & TREFFEN 2022

Im Jahr 2022 konnten erstmals seit Beginn der Corona Pandemie wieder alle Termine wie geplant stattfinden.

Das erste Konzert des Jahres 2022 fand im März mit „Amarcord Wien“ statt. Fast 400 Menschen kamen zu diesem tollen Abend in der „Szene“ Salzburg zusammen. Bei ausgelassener Stimmung konnten wir gemeinsam mit (möglichen Neu-) SpenderInnen schöne Stunden verbringen.
Im Mai fand der alljährliche Inklusionslauf „One Mile for a Smile“ im Rahmen der Salzburger Lauffestspiele statt. Austrian Doctors waren mit einem Team von fast 50 LäuferInnen – im Alter von 4 bis 87 Jahren – vertreten! Auch beim Lauf „Salzburg Half“ im Oktober 2022 waren wir als Charity Partner vertreten.
Im November konnte nach mehrmaliger Absage während der Pandemie unser Benefizkonzert mit Angelika Kirchschlager stattfinden. Der neu renovierte große Saal der Stiftung Mozarteum war mit 700 BesucherInnen fast ausverkauft. Es war ein ganz besonderer Abend.
Die Vorfreude auf unseren Stand am Salzburger Weihnachtsmarkt war auch 2022 wieder groß – und anders als in den vorangegangenen Jahren durfte er diesmal auch wieder stattfinden. Bei selbstgebrautem Punsch und Glühwein konnten wir den teilweise arktischen Temperaturen trotzen und viele schöne Stunden und uns bekannten Menschen verbringen. Aber natürlich ist dies auch immer ein guter Rahmen, um mit Menschen das erste Mal ins Gespräch zu kommen.
Wir sind froh und dankbar, dass sich alles wieder normalisiert hat und freuen uns bereits auf weitere Treffen und Konzerte im Jahr 2023.

Finanzübersicht

FINANZÜBERSICHT

Das Jahr 2022 war ein spannendes Jahr für die Austrian Doctors, zwei wunderbare Benefizkonzerte, endlich wieder zum Weihnachtsmarkt und zwei tolle Projektreisen. Dank Ihrer treuen Unterstützung konnten alle Projekte gut weitergeführt werden. Wir sagen DANKE!

Mittelherkunft 2022	EUR	Prozent
Spenden	**846 699,18**	**94,68**
Davon ungewidmete Spenden	791 785,77	
Davon gewidmete Spenden	54 913,41	
Mitgliedsbeiträge	**220,00**	**0,02**
Öffentliche Zuschüsse	**20 000,00**	**2,23**
Erlöse Verantaltungen	**29 732,64**	**3,32**
sonstige Einkünfte	**18,63**	**0,00**
Mittelherkunft gesamt	**896 670,45**	**100**

Mittelverwendung 2022	EUR	Prozent
Projektkosten	**426 766,69**	**47,59**
Spendenwerbung	**138 304,18**	**15,42**
Verwaltungsaufwand	**22 943,83**	**2,56**
Sonstige betriebliche Aufwendung	**8 829,65**	**0,98**
Erstellung von ungewidmeten Rücklagen	**299 826,10**	**33,44**
Mittelverwendung gesamt	**896 670,45**	**100**

Danke

DANK AN UNSERE FREIWILLIGEN

Ohne die Unterstützung vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Die Tätigkeitsfelder, in denen Menschen aller Altersgruppen für Austrian Doctors aktiv sind, sind fast unbegrenzt.

Am meisten Man- und Womenpower brauchen wir sicherlich bei unseren Veranstaltungen wie Benefizkonzerten und am Weihnachtsmarkt. Manche Firmen wie z.B. die Druckerei Samson stellen ihre Dienste auch pro bono zur Verfügung. Das erspart viele Kosten und stärkt unseren Gemeinschaftssinn.
Neben allgemeiner Unterstützung für den laufenden Betrieb arbeiten auch unsere Einsatzärztinnen und Einsatzärzte ehrenamtlich und finanzieren sich mindestens die Hälfte der Flugkosten selbst. Darüber hinaus spenden die Musikerinnen und Musiker für die Benefizkonzerte ihre künstlerische Arbeit und ihre Zeit. Auch Lehrerinnen machen sich mit Benefiz-Aktionen in ihren Schulen für die Austrian Doctors stark.
Einige der Menschen und Initiativen wollen wir hier kurz vorstellen – und uns von ganzem Herzen bei allen für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken!

OBEN: ONE MILE FOR A SMILE

Spenden statt Schenken

Viele unserer Unterstützer verzichten auf ihre Geburtstagsgeschenke und sammeln bei ihrer Feier stattdessen für den guten Zweck.

, UNTEN: QUERSCHLÄGER-KONZERT

Freiwillige Helfer

Helfen macht Freude! Viele Ehrenamtliche ermöglichen unsere Arbeit.
Werden auch Sie Teil des Teams - genießen Sie das Glück helfen zu können!

WORT SPENDEN

enefizkonzerte Querschläger

Salzburger Festspiele

Opernstimme

HILFE, DIE BLEIBT...

KARIKATUR VON THOMAS WIZANY

Öffentlichkeitsarbeit

ERSCHIENENE ZEITUNGSARTIKEL

MEINBEZIRK.AT/SALZBURG-STADT

GESUNDHEIT 2

Austrian Doctors international

Austrian Doctors ist eine Salzburger Hilfsorganisation die weltweit tätig ist.

SALZBURG. Jeder Mensch hat das Recht auf medizinische Versorgung und Bildung. In ihren Projekten setzen sich die Austrian Doctors für die Gesundheitsversorgung ein. Durch Bildung, die in Schulen und diversen Ausbildungsprojekten vermittelt wird, erhalten Kinder und Erwachsenen die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Land. Die Austrian Doctors wurden 2008 vom Salzburger Kinderarzt Dr. Werner Waldmann und dem Internisten Dr. Christian Gruber gegründet. Dr. Christian Gross ist Obmann der Austrian Doctors und seit seiner Pensionierung schon mehrmals im Einsatz in Kenia, den Philippinen und Bangladesch. Lokale Experten vor Ort erhielten durch die Austrian Doctors Unterstützung, um Ambulanzen aufzubauen. Für einen Einsatz bleiben die Austrian Doctors mehrere Wochen am Stück vor Ort.

Malaria bekämpfen

Jedes Land ist anders, die Schwerpunkte unterschiedlich. Besonders herausfordernd für Christian Gross war der dreimalige Einsatz in Sierra Leone in einem Buschkrankenhaus mit 200 Betten. 50 davon waren mit Kindern belegt. Die meisten Patienten kamen nur ins Krankenhaus, wenn sie schwer krank waren. „In dieser Region herrschte vor allem Malaria und da zählte das schnelle Arbeiten mit einfachsten Mitteln – dass man die Kinder rettet, was nicht immer funktioniert. Da verliert man auch jeden Tag ein, zwei Kinder und das war sicher das Herausfordernd-ste. Weil man dann Tag und Nacht im Dienst ist, sieben Tage die Woche. Da gibt es nichts anderes als das Krankenhaus. Man sieht aber dann trotzdem, dass man mit einfachen Medikamenten und Bluttransfusionen im Busch die Kinder wirklich so weit bringen kann, dass sie nach ein, zwei Tagen wieder nach Hause gehen können", schildert Christian Gross seine Erfahrungen.

Hilfe für die Ärmsten

Gemeinsam mit den Partnerorganisationen German Doctors und Swiss Doctors betreiben die Austrian Doctors Krankenhäuser in Kenia, Bangladesch, in Indien und auf den Philippinen. Die Austrian Doctors vermitteln Ärztinnen und Ärzte für ehrenamtliche Einsätze in ihre Kliniken, die entweder in den Slums der Millionenmetropolen oder weit abgelegen sind, viele Stunden Fußmarsch von den nächsten Gesundheitseinrichtungen entfernt. Die Ärztinnen und Ärzte arbeiten in ihrem Berufsfeld, sie schulen aber auch das lokale Personal, um ihr Wissen mit den einheimischen Partnern zu teilen. „Die meisten Ambulanzen, die wir haben, sind in großstädtischen Slums, in Kalkutta, Dhaka oder Kenia, wo Hunderttausende Menschen auf engstem Raum in Wellblech- oder Lehmhütten wohnen. Sie kommen dann in unsere Ambulanzen", so Gross. Rolling Clinics im Jeep auf den Philippinen stellen die Versorgung von schwer erreichbaren Bergdörfern sicher. In einem kleinen Team unterwegs geht es um die Basismedizin – dass man die Menschen, die nicht zu einem Arzt kommen können, untersuchen und versorgen kann. Coronabedingt mussten die Einsätze unterbrochen werden. Die Austrian Doctors haben trotzdem versucht, zu helfen und haben mit Nahrungsmitteln unterstützt. Zweites Projekt: Schulbildung, „Das geht auf Dr. Waltmann zurück. Wir haben gesehen, wirklich nachhaltige Hilfe lässt sich neben der medizinischen Unterstützung nur durch Bildung erreichen." Gebildete Kinder besuchen weiterführende Schulen, können sich versorgen und werden selbstständig. Zum Teil große Schulprojekte mit über 1.000 Kindern werden in Bangladesch, in Kalkutta und Kenia durch die Austrian Doctors umgesetzt. An den Schulen erhalten die Kinder meist ihre einzige warme und gesunde Mahlzeit.

„Wir leben in einem Paradies"

„Was man schon erlebt: In all den Ländern sind das durchaus sehr arme Leute, die aber im Prinzip auch mit dem Wenigen zufrieden und eigentlich auch sehr oft fröhlich sind. Auch mit Mängeln kann man zufrieden sein. Aber wenn man von seinen Einsätzen zurückkommt, sieht man auch, in welchem Paradies man hier lebt", so Gross abschließend.

Christian Gross bei einem Einsatz in Sierra Leone. Foto: (c) Austrian Doctors

In einem Zentrum in Nairobi erhalten Kinder nahrhafte Mahlzeiten.

Einsatzarzt Christian Gross und Samira Keck. Foto: Johanna Jantsch

Demenz ist auch für Angehörige sehr fordernd. Foto: A. Schaffner/unsplash.com

Der Demenz immer einen Schritt voraus

Gemeinsam mit der MAS Alzheimerhilfe sowie der Österreichischen Gesundheitskasse hat MeinMed eine Webinarreihe zum Thema Demenz ins Leben gerufen. Diese geht mit dem Vortrag „Immer einen Schritt voraus – der Demenz zuvorkommen" am Montag, 22. August, ab 19 Uhr in die nächste Runde. Referentin ist Carmen Viereckl, Klinische und Gesundheitspsychologin bei der MAS Alzheimerhilfe.

Alle Informationen zur Teilnahme sowie weitere Termine finden Sie auf meinmed.at/veranstaltungen

Arztassistentinnen bilden sich weiter

Wie für alle Gesundheitsberufe ist laufende Fortbildung für Ordinationsassistenten verpflichtend. Eine Gelegenheit dazu bietet der siebente Kongress des Berufsverbandes der ArztassistentInnen in Wien am Samstag, 15. Oktober 2022 von 8:45 bis 16:30 Uhr. Dieser Kongress mit dem Überthema Familienmedizin widmet sich allen Lebensphasen des Menschen. Die Vortragsthemen reichen von A wie Adipositas bis W wie Wundversorgung.

Das detaillierte Programm sowie Infos zur Teilnahme: arztassistenz.at/fortbildung

Arztassistentinnen sammeln Fortbildungspunkte. Foto: RMA Gesundheit

Steiermark Donnerstag, 13. Jänner 2022

STEIRERIN DES TAGES

Für Slumkinder im Einsatz

Die Kinderärztin Gertrud Kaltenbäck behandelte mitten in den Slums von Nairobi kranke Kinder.

Von Katrin Schwarz

Eine wartende Menschenschlange begrüßte die Grazer Kinderärztin Gertrud Kaltenbäck täglich bei ihren Einsätzen in Nairobi. Es sind die Ärmsten der Armen, die kaum Zugang zu medizinischer Versorgung haben und die Ambulanz der Austrian Doctors mitten im Slum aufsuchen.

30 Jahre lang hatte die Kinderärztin in Graz-Gösting eine Kassenordination. 2018 übergab sie an ihre Nachfolgerin, die drei Kinder waren aus dem Haus und es war die Zeit für etwas Neues gekommen.

Kaltenbäck stieß auf den Verein Austrian Doctors, der ehrenamtliche Arzteinsätze organisiert. Seither absolvierte sie zwei sechswöchige Einsätze in Kenia. „Man kann sich das Leben in den Slums bei uns kaum vorstellen. Kein fließendes Wasser, die wenigsten Hütten haben Strom, gekocht wird auf Feuerstellen mit Paraffin oder Kohle." Durch den Rauch leiden viele Kinder an Atemwegserkrankungen. Auch Tuberkulose, HIV, Mangelernährung oder Malaria zählten zum Behandlungsspektrum.

Durch die schlechte medizinische Versorgung ist auch die Säuglingssterblichkeit hoch. „Vier bis fünf Prozent der Kinder sterben unter fünf Jahren. Das ist im Vergleich mit Europa enorm viel", schildert die 70-Jährige. „Damit geht es einem natürlich nicht immer gut." – Und auch nicht mit den Grenzen, an die man als Ärztin stößt: „Man hat viel weniger Möglichkeiten, schwerkranken Kindern eine gute Medizin angedeihen zu lassen."

Häufig sei behutsame medizinische Aufklärung notwendig. „Manche Stämme halten an ihren Riten fest." Dabei werden zum Beispiel kranken Babys bleibende Zähne entfernt, da der Glaube herrscht, dass sie sonst sterben würden.

Doch auch wenn ihre Unterstützung nur „ein Tropfen" in den Ozean sei, könne man auch „ein bisschen helfen" und gewinne dabei Bedeutendes für sich selbst. „Es ist eine unglaubliche Lebenserfahrung und in der persönlichen Begegnung bekommt man so viel Positives zurück."

Ein weiteres Ziel der Organisation ist, die Ambulanzen langfristig in die Hände der Kenianer zu übergeben. Deswegen wird viel Ausbildungsarbeit geleistet.

Bei ihrem zweiten Einsatz war Kaltenbäck südlich von Nairobi in Athi River als überhaupt allererste Kinderärztin vor Ort: „Hier ist noch viel Aufbau- und Ausbildungsarbeit notwendig. Das war besonders spannend, weil man noch viel bewegen kann."

Gertrud Kaltenbäck war zwei Mal in Kenia für die Austrian Doctors im Einsatz.

Austrian Doctors

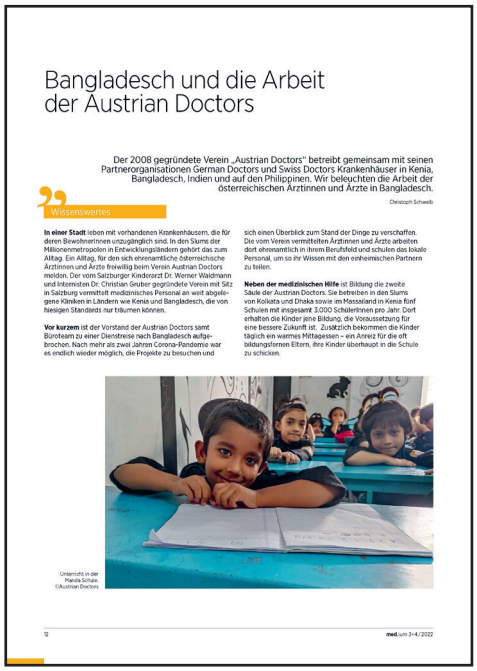
Der Verein Austrian Doctors hat das Ziel, Gesundheit bei Armen langfristig zu verbessern und ist weltweit tätig. Die Austrian Doctors leisten dabei ehrenamtliche Arzteinsätze in Ländern, wo Elend zum Alltag gehört. Infos und Projekte unter **www.austrian-doctors.at**

Mann (63) blutüberströmt in Wohnung gefunden. Er starb an Stichverletzungen. Eine Bekannte (52) festgenommen.

Von Iris Hödl und Dorit Burgsteiner

Später Mittwochvormittag in Gröbming. Ruhig geht es zu in der etwas mehr als 3100 Einwohner zählenden Kommune im Bezirk Liezen. Im „Markt", so nennen die Einheimischen das Zentrum, sind nur vereinzelt Autos und Passanten unterwegs. Wenige hundert Meter vom Ortskern entfernt, liegt ein gelbes Mehrparteienhaus friedlich im strahlenden Sonnenschein. Nichts deutet auf die Tragödie hin, die sich hier am Dienstagnachmittag zugetragen hat.

Denn in der beschaulichen Marktgemeinde im oberen Ennstal gibt es Mordalarm: Am Dienstagnachmittag fanden Einsatzkräfte einen schwer verletzten 63-Jährigen in seiner Wohnung in einem Mehrparteienhaus. Er wies schwere Stichverletzungen auf und starb kurz darauf. Die Polizisten nahmen eine 52-jährige Tatverdächtige



Bangladesch und die Arbeit der Austrian Doctors

Der 2008 gegründete Verein „Austrian Doctors" betreibt gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen German Doctors und Swiss Doctors Krankenhäuser in Kenia, Bangladesch, Indien und auf den Philippinen. Wir beleuchten die Arbeit der österreichischen Ärztinnen und Ärzte in Bangladesch.

Christoph Schweiß

Wissenswertes

In einer Stadt leben mit vorhandenen Krankenhäusern, die für deren BewohnerInnen unzugänglich sind. In den Slums der Millionenmetropolen in Entwicklungsländern gehört das zum Alltag. Ein Alltag, für den sich ehrenamtliche österreichische ÄrztInnen und Ärzte freiwillig beim Verein Austrian Doctors melden. Der vom Salzburger Kinderarzt Dr. Werner Waldmann und Internisten Dr. Christian Gruber gegründete Verein mit Sitz in Salzburg vermittelt medizinisches Personal an weit abgelegene Kliniken in Ländern wie Kenia und Bangladesch, die von hiesigen Standards nur träumen können.

Vor kurzem ist der Vorstand der Austrian Doctors samt Büroteam zu einer Dienstreise nach Bangladesch aufgebrochen. Nach mehr als zwei Jahren Corona-Pandemie war es endlich wieder möglich, die Projekte zu besuchen und sich einen Überblick zum Stand der Dinge zu verschaffen. Die vom Verein vermittelten ÄrztInnen und Ärzte arbeiten dort ehrenamtlich in ihrem Berufsfeld und schulen das lokale Personal, um so ihr Wissen mit den einheimischen Partnern zu teilen.

Neben der medizinischen Hilfe ist Bildung die zweite Säule der Austrian Doctors. Sie betreiben in den Slums von Kolkata und Dhaka sowie im Massailand in Kenia fünf Schulen mit insgesamt 3.000 SchülerInnen pro Jahr. Dort erhalten die Kinder jene Bildung, die Voraussetzung für eine bessere Zukunft ist. Zusätzlich bekommen die Kinder täglich ein warmes Mittagessen – ein Anreiz für die oft bildungsfernen Eltern, ihre Kinder überhaupt in die Schule zu schicken.

Unterricht in der Manda Schule. ©Austrian Doctors

12 med.um 3-4/2022

dung und medizinische Hilfe sind Säulen der Austrian Doctors

Ausbruch der Pandemie blieben in Bangladesch die ulen geschlossen. Die LehrerInnen unterrichteten daher ne und machten unzählige Hausbesuche, um die Kinder zdem bestmöglich zu unterstützen. Da auch die Familien Schulkinder – zum überwiegenden Teil TagelöhnerInnen – ine akute Notlage geraten waren, unterstützten die rian Doctors sie mit Lebensmittelpaketen. Erst seit igen Wochen sind die Schulen wieder regulär geöffnet.

es zu wenig Platz für die über 1.000 SchülerInnen der da Schule gibt, findet der Unterricht in drei Schichten t. Die Schulkinder, die in den Slumgebieten zu Hause sind, ommen in der Schule nicht nur Bildung, sondern auch s ein warmes Mittagessen – für viele von ihnen die einzige me Mahlzeit des Tages. Vor Ort konnte sich das Reiseteam on überzeugen, dass die Kinder gut versorgt sind.

ch in der zweiten, von den Austrian Doctors unterstützten ule in Bangladesch, der Gandaria Schule, läuft der Unter- t im Schichtbetrieb ab. Ehemalige SchülerInnen der Manda ule sind dort mittlerweile als ausgebildete Lehrerinnen g. „Es ist wunderbar zu sehen, welchen positiven Einfluss Bildung auf das Leben dieser jungen Damen hat", so erin Schwaiger, der Geschäftsführer von Austrian Doctors.

neueste Bauprojekt des Vereins ist mittlerweile fertig und d nun eingerichtet, damit in der zweiten Jahreshälfte 2022 Unterricht dort starten kann.

„Es ist wunderbar zu sehen, welchen positiven Einfluss die Bildung auf das Leben dieser jungen Damen hat."

Wartebereich im medizinischen Projekt ©Austrian Doctors

Essen in der Manda Schule ©Austrian Doctors

Bildung und medizinische Hilfe sind die Säulen der Austrian Doctors

Seit Ausbruch der Pandemie blieben in Bangladesch die Schulen geschlossen. Die LehrerInnen unterrichteten daher online und machten unzählige Hausbesuche, um die Kinder trotzdem bestmöglich zu unterstützen. Da auch die Familien der Schulkinder – zum überwiegenden Teil TagelöhnerInnen – in eine akute Notlage geraten waren, unterstützten die Austrian Doctors sie mit Lebensmittelpaketen. Erst seit wenigen Wochen sind die Schulen wieder regulär geöffnet.

Da es zu wenig Platz für die über 1.000 SchülerInnen der Manda Schule gibt, findet der Unterricht in drei Schichten statt. Die Schulkinder, die in den Slumgebieten zu Hause sind, bekommen in der Schule nicht nur Bildung, sondern auch gratis ein warmes Mittagessen – für viele von ihnen die einzige warme Mahlzeit des Tages. Vor Ort konnte sich das Reiseteam davon überzeugen, dass die Kinder gut versorgt sind.

Auch in der zweiten, von den Austrian Doctors unterstützten Schule in Bangladesch, der Gandaria Schule, läuft der Unterricht im Schichtbetrieb ab. Ehemalige SchülerInnen der Manda Schule sind dort mittlerweile als ausgebildete Lehrerinnen tätig. „Es ist wunderbar zu sehen, welchen positiven Einfluss die Bildung auf das Leben dieser jungen Damen hat", so Severin Schwaiger, der Geschäftsführer von Austrian Doctors.

Das neueste Bauprojekt des Vereins ist mittlerweile fertig und wird nun eingerichtet, damit in der zweiten Jahreshälfte 2022 der Unterricht dort starten kann.

„Es ist wunderbar zu sehen, welchen positiven Einfluss die Bildung auf das Leben dieser jungen Damen hat."

Wartebereich im medizinischer Projekt ©Austrian Doctors

Essen in der Manda Schule ©Austrian Doctors

med.um 3-4/2022 13

IMPRESSUM

Kontaktinformationen
AUSTRIAN DOCTORS
Vierthalerstraße 10/1
5020 Salzburg
Tel: +43 664 150 7888
eMail: office@austrian-doctors.at
ZVR Zahl 120313795
Spendenkonto IBAN: AT09 3500 0000 0816 0566